

SWR2 Leben

Getrennt – Zwei Mädchen bangen um ihre Familie in Afghanistan

Von Elisabeth Findeis

Sendung vom: Mittwoch, 4. Mai 2022, 15:05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2022

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

GETRENNT – ZWEI MÄDCHEN BANGEN UM IHRE FAMILIE IN AFGHANISTAN

Atmo Stuttgart Stadt

OT 1 Maryam:

Hallo und herzlich willkommen, mein Name ist Maryam und ich wollte euch mitnehmen auf einen Spaziergang durch die historische Stuttgarter Innenstadt. Wir stehen hier vor dem Stadtpalais....

ATMO Führung darunter forts.

....., das Museum der Stadt Stuttgart. Hier war aber nicht immer ein Museum drin, es gibt es seit 3 Jahren. Und wurde es 1840 erbaut. Als Wohnort von Tochter Königin, deshalb hiess es auch Kronprinzessinnenbau.....

ERZÄHLERIN:

Eine etwas ungewöhnliche Stadtführung. Maryam ist selbst erst vor 6 Jahren nach Stuttgart gekommen. Gemeinsam mit ihrer Schwester Naaz zeigt sie den Besuchern verschiedene Plätze der Innenstadt.

OT 2 Naaz:

Wir stehen hier vor dem Landtagsgebäude; hier am neu gebauten Medienzentrum steht eine Skulptur. Wir sehen hier den Volksvertreter, eine Schachfigur des Künstlers Beat Zoderer, über sieben Meter hoch. Er soll die Politiker immer daran erinnern, wer sie gewählt hat und für wen sie hier sitzen im Landtag. Die Schachfigur der Bauer ist die schwächste Figur auf dem Brett. Kann aber zusammen etwas Grosses erreichen, nämlich den König schützen.

ERZÄHLERIN:

Interessierte Menschen durch die Stadt führen zu dürfen, macht den Schwestern sichtlich Freude. Sie tun es im Rahmen des Projekts „Stuttgart Habibi“ (- ins Leben gerufen vom Verein Kubus, in Kooperation mit „Lokstoff -Theater im öffentlichen Raum“ und dem Stadtpalais) Die Idee dahinter:

OT 3 Kathrin:

Stuttgart Habibi ist ein Projekt, in dem junge, geflüchtete Menschen durch ihre neue Heimatstadt führen, und den interessierten Besuchern Geschichten erzählen, bekannte Geschichten oder auch sehr unbekannte Geschichten.

ERZÄHLERIN:

Schauspielerin Kathrin Hildebrand, Gründungs- und Leitungsmitglied von Lokstoff, Theater im öffentlichen Raum.

OC

OT 4 Naaz:

Dieses Jahr wir haben jedes Monat 2,3 mal eine Stadtführung gehabt,

OC Ende

ev. nochmal ATMO Führung

OT 5 Maryam:

Eigentlich war es gedacht, dass wir für Flüchtlinge Stadtführungen machen, dass die das wissen, was das in Stuttgart alles ist, aber wir hatten halt voll viele Deutsche gehabt.

OT 6 Naaz:

Hab ich auch in dieser Zeit mein Deutsch ein bisschen verbessert, das war toll.

ERZÄHLERIN:

Die Führungen im Sommer 2021 waren im Nu ausgebucht und ein voller Erfolg.

OT 7 Naaz:

Am Ende war sehr zufrieden und sagt uns, wir sehen jetzt Stuttgart ganz anderen Augen, wir leben in Stuttgart aber wir wussten das nicht, wie heisst diese Strasse und warum, eigentlich.

ERZÄHLERIN:

Maryam und Naaz sind ein bisschen überrascht, dass ihre Führung so gut angenommen wird.. Sprachliche Schwierigkeiten machen sie mit Charme und Enthusiasmus wett.

Was für ein schweres Schicksal die beiden Fremdenführerinnen zu meistern haben, ahnt wohl kaum einer der Teilnehmenden.

ATMO Akzent Kabul

ERZÄHLERIN:

In Kabul geboren, leben sie dort bis zum Jahr 2012. Der Vater war ursprünglich Lehrer, die Mutter Hausfrau. Vier Kinder: Naaz, die Älteste, geboren 1989, fünf Jahre später Zwillinge, ein Junge und ein Mädchen; und schließlich Maryam die jüngste Tochter, geboren 1999.

Schon in der ersten Phase der Talibanherrschaft von 1996 bis 2001 sind Mädchen von der Schulbildung ausgeschlossen. Frauen leben quasi im Hausarrest. So ist es für Naaz erstmal nicht möglich, eine Schule zu besuchen

OT 8 Naaz:

In Afghanistan Frauen leben wie eine Gefängnis. Kann nicht alleine entscheiden, kann nicht alleine leben, weil ist immer abhängig.

ERZÄHLERIN:

Der Vater hat eine andere Vorstellung vom Leben seiner Töchter. Er glaubt an Bildung. Was offiziell nicht erlaubt ist, wird im Geheimen gemacht.

OT 9 Naaz:

Mein Vater hat jeden Abend mit mir zuhause Rechtschreiben gelernt. Und andere Fache hab ich auch in eine andere Wohnung zu eine Frau gegangen, aber heimlich, wir sagen, wir wollen Koran lesen oder sowas, aber trotzdem wir haben ganz andere Fächer gelernt. Wenn die Taliban ist weggegangen, ich durfte auch zur Schule gehen.

ERZÄHLERIN:

Nach dem Sturz der Taliban 2001 verbessert sich die Situation zwar; dennoch werden Frauen, die ein freieres Leben führen wollen, bedroht und behindert. Auch Naaz und ihre Familie sind Drohungen ausgesetzt, lassen sich jedoch davon nicht abschrecken. Das hat Folgen:

Anfang 2012 wird Naaz Opfer eines brutalen Überfalls durch Kämpfer der Taliban. Sie wird vergewaltigt und mit dem Tod bedroht. Ihr Vergehen: sie hatte gewagt in einem Friseursalon zu arbeiten.

Aus dieser lebensbedrohlichen Situation sieht die Familie nur einen Ausweg: die verletzte und traumatisierte junge Frau so schnell als möglich ausser Landes zu bringen. Innerhalb weniger Tage organisiert der Vater das nötige Geld für die Flucht. Da Naaz nicht in der Lage ist, alleine zu reisen, entscheiden die Eltern, daß die jüngste Tochter Maryam mit auf die Reise geht. In einer Nacht- und Nebelaktion werden die beiden Mädchen Schleppern anvertraut und auf einen Weg geschickt, dessen Ziel sie nicht kennen. Naaz ist damals 23, Maryam erst 13 Jahre alt.

OT 10 Naaz:

Die Entscheidung, dass zusammen geflogen, war nicht unsere, war von unsere Eltern.

OT 11 Naaz:

Weil mein Vater die Hand von meine Schwester gegeben und hat gesagt: Aufpassen! Beide immer zusammenbleiben, egal was es passiert, egal wo die gehen, immer zusammenbleiben.

OT 12 Maryam:

Ich war jeden Tag mit meine Mama. Was sie gemacht hat, wo sie gegangen ist, ich war immer dabei.

OT12 Maryam:

Unsere Eltern zu uns gesagt: wenn ihr geht, dann komm ich auch.

ERZÄHLERIN:

Sie verabschieden sich von ihrer Familie in dem Glauben, dass es in wenigen Wochen eine Rückkehr oder ein Wiedersehen an einem sicheren Ort geben wird.

OC(OT13 Naaz

:

Ich hab auch gedacht, vielleicht meine Eltern kommen auch.)

ERZÄHLERIN:

Die beiden Mädchen sind von nun an auf sich alleine gestellt und sind einer Situation ausgeliefert, auf die sie sich nicht vorbereiten konnten.

Als sie nach einer 3 tägigen Reise am Flughafen Amsterdam/ Schiphol europäischen Boden betreten, wissen sie nicht einmal, wo sie sich befinden.

OT14 Naaz:

(Ende wir sind im Holland gekommen). Polizei hat zu uns gefragt: wissen sie in welche Land sie sind. Ich habe gesagt nein. wir wussten das nicht.

ERZÄHLERIN:

Im Gegensatz zu den meisten Geflüchteten, die in Europa eintreffen, haben sie keine Ahnung, was jetzt die nächsten Schritte sind.

OT 15 Maryam:

wir mussten halt Interview machen – aber wir wussten nicht, was Interview ist, was bedeutet, das war das Problem. Ich konnte ein bisschen Englisch reden, aber halt nicht holländisch. Und wir hatten Dolmetscher gehabt, die uns gesagt haben das läuft sososo, aber wir hatten Angst gehabt.()

OC

(OT 16 Maryam:

Es war sehr sehr traurig. Ich hatte immer gedacht, daß ich nie meine Schwester mehr sehen. Es hat gedauert einen Tag.)

OC Ende

OT 17 Naaz (evtl. um die Sätze in () kürzen):

Ich wollte nicht meine Schwester verlieren, weil ich hab schon meine Familie verloren und hab ich viel geweint und gesagt, nein, ich konnte meine Schwester aufpassen. (Hat mir untersucht), ich hatte viele Verletzungen, aber ich wollte das nicht zeigen,(nein ich bin sehr gut, ich kann meine Schwester aufpassen, danach das Jugendamt hat mir gesagt: okay, dann wir trennen nicht, wir versuchen immer Familie zusammensein aber wenn jemand in dieser Lage nicht, dann müssen wir Kind nehmen.)

ERZÄHLERIN:

Nach einem Tag sind die Schwestern wieder vereint. Doch als Folge der Trennung behält Naaz ihre Leidensgeschichte für sich, anstatt zu erzählen, was man ihr in Kabul angetan hat,. Aus Angst, dass man ihre Traumatisierung erkennt und ihr die minderjährige Schwester entzieht. (Und aus Scham.)

OT 18 Naaz:

Ich wollte auch gar nicht darüber sprechen, ich habe schämt darüber, (ich habe viel schämt darüber.)

ERZÄHLERIN:

Diese Umstände führen dazu, dass die holländischen Behörden den Asylantrag ablehnen und die Rückführung vorbereiten.

OT19 Naaz:

Nach dem 6 Monate bekomme ich eine negative Bescheid. Das war schlimmste Tage, weil wenn in Niederlande jemand negative Bescheid hat musste diese Heim wieder verlassen und andere Heim gehen und andere Heim war wie eine Gefängnis...

Erzählerin:

.. aus dem es nur die Reise zurück nach Afghanistan gibt...

OT 20 Kathrin:

...deshalb sind die beiden Frauen von Holland nach Deutschland illegal gereist.

OT 21 Naaz:

Ich habe gedacht, vielleicht wenn wir jetzt Deutschland gehen, vielleicht haben wir eine Chance. Ich hab immer eine Hoffnung gehabt.

ERZÄHLERIN:

So kommen sie im Jahr 2014 in Karlsruhe an und werden nach ein paar Wochen in Stuttgart in der Flüchtlingsunterkunft Tunzhoferstrasse untergebracht.

OT 22 Kathrin:

die jüngere Schwester durfte sehr schnell in die Schule, weil sie minderjährig war, in den Aufbaukurs. Da sie ja schon Holländisch konnte, konnte sie sehr schnell so Deutsch sprechen, dass man sich gut verständigen konnte. Die ältere Schwester hatte keinen Deutschkurs, weil als Afghane man da kein Recht dazu hatte und hatte auch keinen Kontakt und daher war ihr Spracherwerb sehr sehr viel schwerer.

ERZÄHLERIN:

Umso mehr ermutigt sie ihre kleine Schwester, alle Chancen zu nutzen. Denn Maryam bekommt die Gelegenheit, bei einem Theaterprojekt mitzumachen: „Revolutionskinder“; ein Stück mit und über Jugendliche, das Willy Schneck und Kathrin Hildebrand vom Theaterverein „Lokstoff“ initiiert und entwickelt hatten.

OT 23 Maryam:

Und dann kam Willy Schneck, der wollte halt dass wir jungen Menschen Theater spielen. Ich war klein, 13 war ich glaub ich oder 14, ich wollte halt nicht gehen und meine Schwester hat gesagt: nein geh, geh Kennenlernen Menschen Deutschlernen, in Kontakt bleiben, besser als dass du in Heim mit die anderen Leute die viel Probleme machen, besser dass du rausgehst aus dem Heim, dass du Menschen kennst und so...

ERZÄHLERIN:

So wird Maryam zu einem der „Revolutionskinder“.

ERZÄHLERIN:

Sie knüpft bei den Proben neue Kontakte und erfährt, wie es sich anfühlt, auf der Bühne, im Rampenlicht zu stehen. Im Gegensatz dazu hat die ältere Schwester Naaz noch nicht einmal die Möglichkeit einen Sprachkurs zu besuchen.

OT 24 Naaz:

Ich durfte nicht zur Schule gehen, weil ich bin über 18 Jahre alt. Eigentlich ich habe nicht viel Kontakt mit dem andere Personen (und ich habe keine Chance zu Deutschkurs gehen), weil in diese Zeit niemand darf zu Deutschkurs gehen wenn hat keine Aufenthaltstitel.

ERZÄHLERIN:

Ihre Einsamkeit und die unverarbeitete Gewalterfahrung werden mehr und mehr zu einer psychischen Belastung für die junge Frau. Als dann nach einigen Monaten vom BAMF, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, ein Abschiebebescheid nach Holland ausgestellt wird, sieht sie in ihrer Verzweiflung nur einen einzigen Ausweg:

OT 25 Naaz:

ich habe viele Medikamente genommen und ich wollte nicht leben, weil ich so hab gedacht, weil ich bin über 18 Jahre alt und meine Schwester ist minderjährig. wenn ich sterbe, dann meine Schwester hat niemand, dann die dürfte hierbleiben... aber meine Schwester ist Zuhause gekommen und hat mir zu Krankenhaus gebracht und ich bin im Leben gekommen wieder.
und danach im Krankenhaus ich versuche wieder das machen und der Arzt meine Hände hat verbunden, damit kann ich nicht vom Fenster sprengen oder eine andere Medikamente nehmen.

ERZÄHLERIN:

Naaz versucht mehrmals, sich das Leben zu nehmen, ihre kleine Schwester kann ihr nicht helfen.
Kathrin Hildebrand merkt bei der Arbeit, dass etwas nicht stimmt.

OT 26 Kathrin:

Das war bei der Probe, es war eine Schreibwerkstatt und die Jugendlichen sollten schreiben, für was sie kämpfen würden und Maryam saß da und schrieb nichts und ich bin dann zu ihr hin und hab gesagt Maryam, kann ich dir irgendwie helfen und die Maryam brach in Tränen aus und wir sind dann rausgegangen und da hat sie mir dann über eine Stunde ihre Geschichte, ihre Biografie erzählt.

OT 27 Maryam:

Willi und Kathrin die haben gefragt, mit wem ich hier lebe, und ich habe gesagt ja, mit meine Schwester und so und meine Schwester war damals im Krankenhaus. Meine Schwester wollte Suizid machen. Und da fängt dann an, dass die beide uns angefangen zu helfen.

OT 28 Kathrin:

Irgendwie war das so, dass ich gedacht hab sofort in dem Moment: ich muss den beiden helfen, die haben hier niemanden...

ERZÄHLERIN:

...der ihnen beisteht.

Anfangs gibt es noch Verständigungsschwierigkeiten. Willy Schneck:

OT 29 Willy:

Also die Jüngere hat immer übersetzt und sie war tatsächlich im wahrsten Sinne die grosse Schwester, weil die ältere Schwester zu dem Zeitpunkt nicht imstande war selbstständige Entscheidungen auch zu fällen und sie war wirklich die rettende Hand für ihre Schwester.

OT 30 Naaz:

In diese Zeit meine kleine Schwester hat ein grosse Sache getragen, sie hat auf mich aufgepasst; und auch Kathrin und Willy.

Erzählerin:

Zuallererst versuchen die Beiden zu erreichen, dass die Abschiebung ausgesetzt wird.

OT 31 Kathrin:

Durch viele Menschen, die da auch dran geglaubt haben und die auch dafür gekämpft haben, haben wir das dann geschafft, dass sie ein vorläufiges Bleiberecht hatten. Also noch keine Anerkennung, aber es war mal klar, dass sie nicht mehr nach Holland abgeschoben werden. Und ab da ist es beiden psychisch auch besser gegangen.

ERZÄHLERIN:

Die Hilfe von Kathrin Hildebrand und Willi Schneck beschränkt sich aber nicht auf rechtlichen Beistand.

OT 32 Kathrin:

Wir haben dann in rein praktischen Dingen den Beiden geholfen, in dem Sinne, daß wir versucht haben, ne Wohnung für sie zu finden, da die Situation in dem Geflüchtetenheim für zwei junge Frauen allein auch sehr schwierig war, mit den vielen Nationalitäten und eben dieser Sonderstatus ohne Familie, wir haben dann über unsere Freunde und Bekannte eine Wohnung gefunden, sie konnten ausziehen, haben ein bisschen mehr zu sich gefunden, Ruhe bekommen, die Abschiebung wurde ausgesetzt, sie hatten hier ein Bleiberecht, die jüngere ging zur Schule hat ihren Hauptschulabschluss gemacht, die ältere hat dann einen Sprachkurs besucht, hat eine Friseurlehre angefangen und ich weiß es nicht mehr genau, aber nach 4 Jahren war dann erst die Verhandlung, 4, 5 Jahre.

ERZÄHLERIN:

Nach dieser langen Zeit der Ungewissheit erhalten Naaz und Maryam endlich das dauerhafte Bleiberecht. Ein glücklicher Tag.

Eine andere große Sorge bleibt jedoch die ganze Zeit über bestehen: die um die verlorene Familie.

OT 33 Maryam:

Ich habs auch vorher gesagt, dass ich niemals gedacht habe, dass ich meine Eltern so lange nicht mehr sehen,
Und jetzt ist seit 10 Jahren dass wir gar keinen Kontakt mehr gehabt mit den Eltern. Wir wussten nur, wenn wir jetzt weggeflohen, sind die auch natürlich weggeflohen, aber wo, das wussten wir nicht. Kann sein dass die auch in andere Länder gegangen oder vielleicht neben Afghanistan, Iran, Pakistan, India dass wussten wir gar nicht; wir haben nur gedacht, kann sein, dass die weggegangen sind.

OT 34 Kathrin:

Die beiden Schwestern hatten den letzten Kontakt zu den Eltern als sie in Holland gelandet sind, dort hatten sie noch einmal telefoniert, danach war diese Nummer, diese Handynummer nicht mehr erreichbar. Schon in Holland haben sie mit dem holländischen Roten Kreuz nach Ihnen gesucht, ohne Erfolg. Als sie dann in Deutschland waren, haben sie jahrelang über das deutsche Rote Kreuz gesucht, aber die Eltern waren unauffindbar.

OT 35 Naaz:

2015 sind viele Flüchtlinge gekommen, hab ich gehofft, vielleicht, meine Eltern sind auch da... aber ist gar nix, keine Antwort von rote Kreuz bekommen.

OT 36 Kathrin:

Ich dachte immer, dass die Eltern umgebracht wurden, ich glaube, die beiden dachten das auch, aber lebten in der Hoffnung, dass sie sie vielleicht doch noch mal finden.

Erzählerin:

Mit dem Abzug der ausländischen Truppen im Herbst 2021 überschlagen sich in Afghanistan die Ereignisse.

OT 37 Maryam:

Als die Taliban Kabul genommen, ich hatte die ganze Zeit Instagram Tiktok und so Nachrichten gesehen, was in Afghanistan passiert. In zwei Wochen konnte ich halt nicht schlafen weil jeder weiß, wie Taliban schlimm ist; die Taliban kann alles machen was die wollen, alles. Ich war am Instagram, ich wollte das da so durchschauen, und dann seh ich mein Papa. Auf diese Video. (Und ich war ein bisschen geschockt, daß ich halt mein Papa gesehen habe) und ich konnte halt nicht glauben, ich konnte nicht glauben, dass ich meine Papa sehe.

OT 38 Naaz:

Weil früher meine Eltern auch in Kabul gewohnt, aber nachdem wir in Holland gegangen, meine Eltern mussten auch den Ort verlassen, weil ihr Leben war in Gefahr. Meine Eltern waren immer auf der Flucht. Und danach, wenn die Taliban hat ganze Land genommen, auch ihre Wohnung hat verlassen und mit den anderen

Leuten zusammen in einem Park gelebt, und die Youtuber immer berichtet und meine Schwester hat das gesehen und hat mir die Video geschickt.

OT 39 Kathrin:

Als die Taliban dann Kabul einnahmen, haben ja hier alle afghanischen Jugendlichen die wir kennen ununterbrochen die News angeschaut, also die afghanischen Youtuber die ständig gefilmt haben, die waren zu der Zeit in so einer Parallellwelt und die jüngere Schwester rief mich dann aufgelöst an und schrie fast ins Telefon rein: ich hab meinen Vater gesehen auf nem Film, ich hab meinen Vater gesehen. In dem Moment war meine erste Reaktion: das kann nicht der Vater sein. Das is ne Projektion die sie jetzt hat durch die vielen Bilder durch das ständige Schauen, durch dieses wahrscheinliche Hoffen vielleicht find ich sie wieder war das so in meinen Augen ne Projektion und ich hab versucht sie zu beruhigen und ich hab gesagt: ich komm in drei Stunden zu dir. Dann haben wir uns dort getroffen, die jüngere, die ältere Schwester, sie haben mir das Video gezeigt und sie sagte mir: das ist mein Vater. Man sieht diesen Vater 2 Sekunden auf diesem Film () und ich sagte: ist das denn deine Mutter? Dann sagt sie „ich weiß es nicht“ und da dachte ich mir noch vielmehr: das kann nicht der Vater sein.

OT 40 Maryam:

Ich habe versucht, die Leute finden, wer das Video gemacht hat. Aber das konnte ich nicht. Ich hab denen geschrieben, ich habe denen angerufen, weil im Youtube steht auch die Nummer. Ich hab dann durch Whatspp angerufen, ich habe gefragt: Könnt sie mir sagen, ob ihr das Video gemacht, oder wenn ihr das nicht weißt, ich will nur wissen, wo ist das, welcher Park ist das. Wir haben fast eine Woche gesucht, gesucht gesucht.

OT 41 Kathrin:

Die Geschichte ging dann so weiter, dass wir hier mit unseren Kontakten haben wir versucht vielleicht jemanden zu finden, der in diesen Park geht und nach diesen Eltern Ausschau hält, die beiden jungen Frauen haben versucht, die youtuber über social media zu erreichen, haben dann verschiedene erreicht, die alle gesagt haben, sie gehen nicht mehr raus, sie können nicht mehr in den Park und nach jemandem suchen in der Situation damals, als die Taliban Kabul eingenommen hatten. Es ist einfach viel zu gefährlich.

OT 42 Maryam:

Als ich dann die youtuber geschrieben, einer hat mir nur geantwortet: das ist in einem Park das heisst „sharenau Park, neue Stadtpark“.

Der eine youtuber hat gesagt, ich habe keine Zeit, ich kann nicht, aber ich kann jemand ander sagen, dass der kann dir helfen nach 2 tagen hat der Junge mich angerufen und hat er gesagt, hier ich hab deine Eltern gefunden. Es war sehr gute Zeit, sehr gutes Moment – und auch sehr schwieriger.

OT 43 Kathrin:

Als die beiden dann zum ersten Mal mit ihren Eltern telefonierten fragte ich sie: was habt ihr denn geredet?

OT 44 Maryam:

Also ich hab zuerst mit meinem Papa geredet, wir haben also nix gesagt, nur gesagt hallo und geweint, nur geweint, und dann habe ich Stimme von meine Mama gehört, meine Bruder. Ja, mein Eltern hatten kein Handy gehabt. Und dann hat der Junge ein kleines Handy zu meine Papa gegeben, und weil die Läden überall zu waren, hat er auch dann seine Simkarte gegeben, weil dass wir reden konnten und dann hat mein Vater whatsapp gehabt und dann durch whatsapp haben wir uns gesehen, natürlich nicht direkt, sondern nach 2,3 Tage, die hatten kein Internet gehabt; und dann haben wir dann Videos gesehn und dann haben wir ein bisschen geredet, wie geht's euch, wo sind wir, die wussten nicht dass wir hier in Deutschland sind. Als ich meine Mama gesehen habe, konnte ich meine Mama nicht, weil meine Mama hat sich sehr verändert, sie ist krank jetzt, sehr krank, wir versuchen jetzt dass wir meine Mama in Krankenhaus bringen....

Erzählerin:

...denn das Leben auf der Flucht, ohne sichere Bleibe, hat Spuren hinterlassen.

OT 45 Maryam:

zwei Monate waren die Obdachlos und dann ham wir Geld geschickt und dann haben wir gesagt, wir sollten eine Wohnung finden, sehr schwer.
(Naaz:) Wohnung war nicht schwer zu finden, aber wenn jemand versteckt und muss sicher sein, das war das Problem, weil bis jetzt Eltern immer versteckt.
Auch wegen mein Papa; weil mein Papa hat den Dokumente von Amerika dabei. wenn die Taliban das erfahren, dass mein Papa mit Amerika gearbeitet, mein Papa würde getötet

ERZÄHLERIN:

Inzwischen ist es gelungen, den Eltern eine einfache, aber sichere Unterkunft zu verschaffen und ihnen Geld zu senden, mit dem sie das Nötigste für ihren Alltag und Medikamente für die kranke Mutter bezahlen können.

OT 46 Maryam:

Dieser Kontakt ist gottseidank jetzt da, ja.

ATMO Telefonat Eltern

OT 47 Maryam:

Wir haben jetzt Kontakt dass wir zweimal oder dreimal in der Woche reden..

ATMO Telefonat Eltern nochmal hochziehen

ERZÄHLERIN:

Auch wenn sie in ständiger Sorge um die Familie in Afghanistan sind. Maryam und Naaz sind dankbar und froh, dass sie in Stuttgart in Sicherheit leben können. Ihr Ziel: sich so schnell wie möglich ein eigenständiges Leben aufzubauen.
Maryam ist neben ihrer Ausbildung auch Mitarbeiterin beim Verein Kubus, sie übersetzt, organisiert, hilft bei der Umsetzung von Projekten und bringt auch eigene Ideen ein:

OT48 Maryam:

Wir haben ein Projekt jetzt, dass wir diese Stadtführungen auf Afghanisch machen, ich habe() eine Idee gegeben dass wir Frauen suchen und denen eine Stadtführung bringen, dass die alles wissen, was in Stuttgart gibt. Das ist sehr gut!

ERZÄHLERIN:

Auch beruflich haben die Schwestern einen neuen, ehrgeizigen Plan:

ATMO Schule

OT49 Willy (NEU):

Die beiden haben vor wenigen Monaten eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Kosmetikerin begonnen, lernen gemeinsam und sind sehr euphorisch und es ist einfach schön zu sehen, wie die beiden sich da hineinwerfen.

OT50 Naaz:

wir wollen zusammen eine eigene Salon haben, das war unser Traum und unser Plan.

OT 51 Maryam:

Du musst halt selber machen, dass du das bekommst, sonst bekommst du halt nicht. Du musst lernen, studieren oder Ausbildung machen, irgendwas machen, dass du in Zukunft eine bessere Leben hast..

OT 52 Kathrin:

Für mich ist es so dass die Beiden ein Teil der Familie geworden sind. Natürlich auch Freunde, weil Familienmitglieder sind auch Freunde, natürlich auch jemand, um den man sich sorgt, die sich auch um uns sorgen () Und ich wüsste, wenn es uns mal schlecht ginge, wüsste ich dass die beiden, das sagen sie ja auch immer, wenn irgendwas mal wäre, wir können uns sicher sein, sie sind für uns da.

OT 53:**Maryam**

Was ich mir in Zukunft wünsche, dass ich irgendwann auf meine eigene Füße stehe, deswegen machen wir auch diese Ausbildung, dass wir arbeiten, Wohnung haben, kein mehr Problem. Weil bis jetzt hat die Kathrin und Willi hat voll viel uns geholfen, voll viel. Die beide haben uns genug geholfen, genug und ich wollte das zurück zu denen geben, ich hoffe, dass irgendwann das kommt.